

Inhalt

<i>Vorwort: Der Mann in der Krise?</i>	11
1. Einleitung	14
1.1 Methodisches Vorgehen	14
1.1.1 Prämisse: Geschlecht als analytische Kategorie	14
1.1.2 Vom Diskurs zum Dispositiv	16
1.1.3 Die Dispositivanalyse als Methode oder ‚Forschungsstil‘	20
1.1.4 Dispositive und die Fragen nach Geschlecht, Wissen und Macht	21
1.2 Theoretische Überlegungen:	
Geschlechtlichkeit als moderne Subjektivierungsweise	23
1.2.1 Foucault und das Sexualitätsdispositiv	23
1.2.2 Geschlechtlichkeit als moderne Subjektivierungsweise	26
1.3 Forschungsfragen und -hypothese	28
1.4 Forschungsbericht	31
1.5 Fazit und Standortbestimmungen	44
2. Wissen(schaft) und Geschlecht: Kontextualisierungen	46
2.1 Gesellschaftliche Entwicklungen zwischen 1890 und 1920	46
2.1.1 Zwischen Zugriff und Reform	46
2.1.2 Leben im Kaiserreich: Die bürgerliche Gesellschaft um 1900	48
2.2 Unordnungen in den Geschlechterverhältnissen	50
2.2.1 Infragestellung traditioneller Rollenbilder: Frauenfrage	51
2.2.2 Infragestellung traditioneller Rollenbilder: Homosexuellenfrage	54
2.3 Die Krise der Moderne als Krise der Männlichkeiten	56
2.3.1 Die Entdeckung des männlichen Körpers	57
2.3.2 Die Auflösung hegemonialer Männlichkeit	58
2.4 Geschlechtlichkeit und Pathogenese im Diskurs	62
2.4.1 Nervosität, eine vergeschlechtlichte Zivilisationskrankheit	62
2.4.2 Gesellschaftlicher Niedergang und Rassenhygiene	63
2.5 Sauber und gesund! Das Konzept der Hygiene	65
2.5.1 Zur Entwicklung von Reinlichkeitsvorstellungen seit 1750	65
2.5.2 Der Begriff der Hygiene am Ende des 19. Jahrhunderts	71
2.5.3 Die gesellschaftliche Bedeutung der Hygienebewegung	77
2.6 Die Tradition hygienisch-medizinischer Aufklärungsbücher	80
3. Das hygienische Quellenkorpus: Eine integrative Betrachtung	84
3.1 Die Hygiene als Untersuchungsgegenstand	84

3.2	Lesepublikum, Autorschaft und diskursive Netzwerke	86
3.2.1	Die Leserinnen und Leser	86
3.2.2	Die Autorinnen und Autoren und ihre Deutungshoheit	89
3.3	Hygienische Ratgeber	93
3.4	Geschlechterwissen in Prosa-Texten und Ego-Dokumenten	95
3.4.1	Prosa als Spiegel gesellschaftlicher Realität	95
3.4.2	Das Ego-Dokument als historische Quelle	100
3.5	Quellenkritik	103
3.5.1	Die Diversität der Quellen und ihre Anforderungen	103
3.5.2	Absenzen im Diskurs	105
3.6	Aufbau der Arbeit	107
4.	Charakter. Männlich. Weiblich.	109
4.1	Mann und Frau im frühen 20. Jahrhundert	109
4.2	Mann und Frau in hygienischen Schriften	113
4.2.1	Die Temperamente und ihre Bedeutung	113
4.2.2	Die Dichotomie der Geschlechter	113
4.2.3	Geschlechterdifferenz als Kulturmerkmal	116
4.3	Von Schwächlingen, ‚eitlen Gigerln‘ und ‚ganzen Männern‘	120
4.3.1	Zur Beschaffenheit des ‚ganzen Mannes‘	120
4.3.2	Von den schlechten Eigenschaften der Männer	124
4.4	Der gewalttätige Ehemann	127
4.4.1	Das unmoralische Geschlecht	127
4.4.2	Männliche Gewalt im hygienischen Geschlechterdiskurs	127
4.5	Zwischenfazit	135
5.	Männerkörper // Frauenkörper	137
5.1	Der männliche Körper und seine Geschichte – eine Leerstelle?	137
5.2	Der gesunde Körper	140
5.2.1	Die Bedeutung des gesunden Körpers in der Hygiene	140
5.2.2	Gesundheit und Schönheit	142
5.2.3	Der Frauenkörper	144
5.2.4	Der Männerkörper	146
5.3	Körperpflege: Eine Frage der Sittlichkeit	153
5.4	Körperformationen	154
5.4.1	Sport: Die Optimierung des Körpers	155
5.4.2	Kleidung: Der Nacktkulturdiskurs und die Reformtracht	160
5.4.3	Ernährung: Lebensmittel als Reizmittel	165
5.5	Der kranke Körper	172

5.5.1 Die Vergeschlechtlichung der Nerven	172
5.5.2 Das Alter, eine weibliche Tragödie	178
5.6 Zwischenfazit	183
6. Eine Leerstelle: Erste Annäherungen	185
6.1 Der ‚Flirt‘ in hygienischen Texten	185
6.2 Vom ‚Poussieren‘ und ‚Schwärmen‘ in Ego-Dokumenten	187
6.3 Zwischenfazit	193
7. Die Ehe	194
7.1 Die Bedeutung der Ehe in der bürgerlichen Gesellschaft	194
7.2 Die Ehe als ‚hygienische Institution‘	197
7.2.1 Die Ehe, kein Sanatorium	197
7.2.2 Das geeignete Heiratsalter	199
7.3 Formen der Ehe	201
7.3.1 Die Konvenienzehe	202
7.3.2 Die Liebeshehe	206
7.4 Die Etappen der Ehe	209
7.4.1 Die Hochzeitsnacht	209
7.4.2 Die Flitterwochen	211
7.4.3 Der eheliche Alltag	213
7.5 Der geeignete Ehemann	217
7.6 Die Ehelosigkeit	222
7.7 Zwischenfazit	224
8. Sexualität	226
8.1 Sexualität in der bürgerlichen Gesellschaft	226
8.2 Normative Sexualität im hygienischen Geschlechterdiskurs	229
8.2.1 Die Notwendigkeit sexueller Aufklärung	229
8.2.2 Die hygienische Trias: Keuschheit, Selbstbeherrschung, Treue	232
8.3 Gesunde männliche Sexualität	237
8.4 Die männlichen Geschlechtsorgane und ihre Funktionen	241
8.5 Pathogene, männliche Sexualität	242
8.5.1 Onanie, strafbares Laster oder krankhafter Zustand?	242
8.5.2 Die Impotenz, eine männliche Schwäche	249
8.5.3 Homosexualität	254
8.6 Räume der Sexualität: Die Ehe	257
8.7 Räume der Sexualität: Das Bordell und die Straße	263
8.8 Geschlechtskrankheiten	272

8.8.1 Die Syphilis als ‚unheimliches Gespenst‘	274
8.8.2 Geschützter Geschlechtsverkehr	276
8.9 Zwischenfazit	277
9. Mutter. Vater. Kind.	279
9.1 Die Bedeutung der Familie in der bürgerlichen Gesellschaft	279
9.2 Vaterschaft im hygienischen Geschlechterdiskurs	281
9.2.1 Kinder als Sinn und Zweck der Ehe	281
9.2.2 Der Vater, eine Nebenperson	283
9.2.3 Feige Männer: Johann Peder Müller über Väter unehelicher Kinder	291
9.3 Die Verhütung der Vaterschaft	292
9.4 Zwischenfazit	299
10. Mann. Frau. Gesellschaft.	301
10.1 Geschlechterverhältnisse im Umbruch	301
10.2 Mehr als Muttertierchen und Vergnügungsapparat: Emanzipation im hygienischen Diskurs	302
10.2.1 Diskussion: Mutterschaft	307
10.2.2 Diskussion: Erwerbsarbeit	309
10.3 Die ‚Hinaufentwicklung‘ des Menschengeschlechts	313
10.3.1 ‚Menschenzucht‘: Qualität vor Quantität	317
10.3.2 Vererbungslehre als Bestandteil hygienischer Aufklärung	319
10.3.3 Gesundheit als oberstes Gebot	321
10.4 Zwischenfazit	324
11. Conclusio:	
Das hygienische Geschlechterdispositiv und die männliche Sexualität ...	326
11.1 Die Entstehung des Dispositivs und Diskursstrategien	326
11.2 Forschungsfragen und -hypothese	328
11.3 Die Bedeutung der Arbeit für den wissenschaftlichen Diskurs	332
<i>Schlussbetrachtung: Gedankenspiele</i>	335

Quellen und Bibliographie	339
Quellenverzeichnis	339
Artikel in zeitgenössischen Lexika (Online-Ausgaben/Digitalisate)	342
Archivquellen	343
Sekundärliteratur	344
Internetquellen	354
Artikel in Online-Lexika	355

Anhang

1. Tabellarische Übersicht:	
Biographische Daten zu den Autorinnen und Autoren und	
Daten zu den Publikationen	358
2. Tabellarische Übersicht der Verlage:	
Daten und Publikationsschwerpunkte	370
3. Schaubild: Hygienische Netzwerke:	
Darstellung der intertextuellen Netzwerke im vorliegenden Quellenkorpus.	375
4. Tabellarische Übersicht der Ego-Dokumente aus dem	
Deutschen Tagebucharchiv (DTA).....	376
5. Erläuterungen zu den Ego-Dokumenten:	
Lebensdaten der Protagonisten und inhaltliche Kurzbeschreibung	378